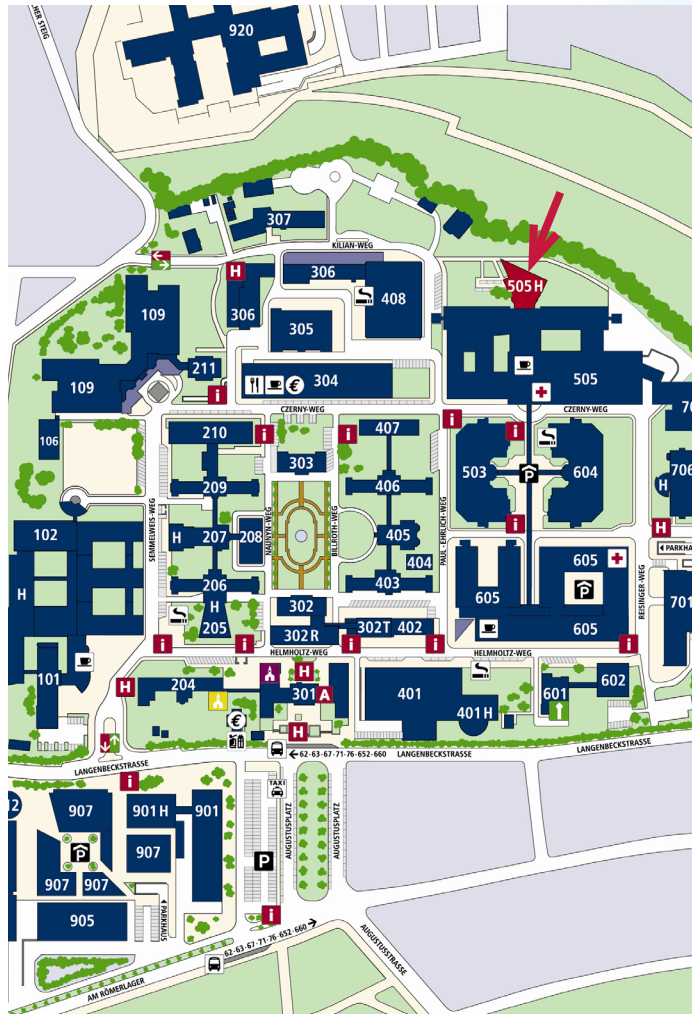


Veranstaltungsort

Universitätsmedizin Mainz
Gebäude 505, Hörsaal
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz

Anfahrtsskizze



Im Rhein-Main Neuronetz – rhine-main neuroscience network (rmn²) –

hat sich die Hirnforschung in der Metropolregion Frankfurt/Mainz zu einem starken Verbund zusammengefunden.

Hierzu gehören die Goethe-Universität mit dem Interdisziplinären Centrum für Neurowissenschaften und die Johannes Gutenberg-Universität mit dem Forschungszentrum Translationale Neurowissenschaften zusammen mit dem Institut für Molekulare Biologie Mainz, dem Frankfurt Institute for Advanced Studies sowie dem Ernst Strüngmann Institut gemeinsam mit den Max-Planck Instituten für Hirnforschung und Empirische Ästhetik in Frankfurt.

Damit zählt das rmn² mit Berlin und München zu den international sichtbaren Standorten der Hirnforschung in Deutschland.

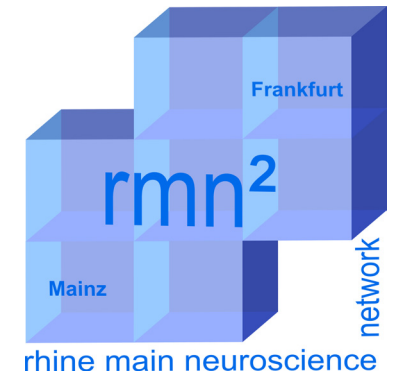


Kontakt
office@rmn2.de

Dr. Gabi Lahner, Frankfurt
069 6301 6021

Martina Diehl, Mainz
06131 17 8080

www.rm2.de



rhine– main neuroscience network

2. rmn² lecture

Montag, 1. Februar 2016
17:00 Uhr c.t.

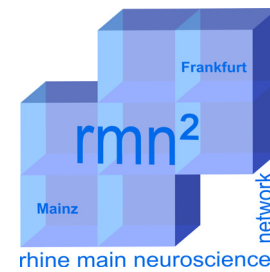
Universitätsmedizin Mainz



Prof. Dr. Jan Born

Institut für Medizinische Psychologie
und Verhaltensneurobiologie
Universität Tübingen
Ottfried-Müller-Straße 25
72076 Tübingen

Tel: +49-7071 29 88923
jan.born@uni-tuebingen.de



Montag, 1. Februar 2016
17 Uhr c.t.

Begrüßung

Prof. Dr. Jochen Roeper, Frankfurt
Sprecher rmn²

Grußwort

Prof. Dr. Georg Krausch
Präsident Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Präsidentin Goethe-Universität Frankfurt

Einführung

Prof. Dr. Klaus Lieb, Mainz

Vortrag

Prof. Dr. Jan Born

Lernen im Schlaf – kein Traum

Inhalt:

Prof. Dr. Jan Born, der 2010 den hochdotierten Leibniz-Preis der DFG bekam, beschäftigt sich mit der Gedächtnisbildung im Schlaf.

In diesem Zusammenhang konnte er feststellen, dass sich das Gedächtnis im Tiefschlaf bildet und nicht – wie lange Zeit angenommen – im sogenannten REM-Schlaf (Rapid-Eye-Movement). Das Gehirn bearbeitet die aufgenommenen Informationen, die tagsüber in den Zwischenspeicher des Hippocampus aufgenommen werden, und leitet sie in den Langzeitspeicher im Neocortex weiter.

In Tübingen analysiert Born, was neuropsychologisch im Schlaf passiert, das heißt, wie die Gedächtnisbildung stattfindet. Born geht davon aus, dass Informationen, die im Schlaf langfristig abgespeichert werden sollen, bereits bei ihrer Aufnahme eine Art „tagging“, das heißt eine Markierung erhalten, die über die weitere Verarbeitung und Konsolidierung dieser Inhalte im Schlaf entscheidet. Zusätzlich untersucht Born, wie sich Gedächtnissysteme pränatal und im frühkindlichen Leben in Abhängigkeit vom Schlaf entwickeln.

Einladende

Prof. Dr. Jochen Roeper
Sprecher rmn²

Prof. Dr. Klaus Lieb
stellv. Sprecher rmn²